

ÖSTERREICHISCHE LIGA FÜR MENSCHENRECHTE

A-1070 WIEN VII, HERMANNGASSE 9 / TELEFON 93 63 17

29/SN-42/ME 1 von 2

An die
Kanzlei des NR-Präsidiums
Renner-Ring 3
1017 Wien

1. GE/1984 Wien, 1984-02-09
FrDA/ZD

10. FEB. 1984

Verf. 1984-02-13

früher Dr. Havac

Betr.: Stellungnahme zum Ministerialentwurf für eine Zivildienstgesetz-
Novelle 1984 (über Einladung des BMFI von 1984-01-10; Zl. 94103/30-
III/5/83).

Die ÖLfM erlaubt sich nach Beratung mit sachkundigen Mitarbeitern
ihres rechtspolitischen Beirats die folgenden

Ä n d e r u n g s v o r s c h l ä g e

zu erstatten:

Zu Art. II/Z. 4 (§ 5 Abs. 6)

Die weiterhin vorgesehene Regelung, sog. "Konvertiten", die bereits
einen achtmonatigen Grundwehrdienst abgeleistet haben, ebenso v i e r
Monate Zivildienst aufzuerlegen wie jenen, die nur einen sechsmonatigen
Grundwehrdienst absolvierten, widerspricht dem G l e i c h b e h a n d -
l u n g s g r u n d s a t z.

Vom menschenrechtlichen Standpunkt aus wird daher folgende
Formulierung von § 5 Abs. 6, zweiter Satz v o r g e s c h l a g e n:

"Vom Zivildienstpflichtigen, der bereits seinen Grundwehrdienst
abgeleistet hat, ist - unbeschadet der Bestimmung des § 7 Abs. 1 - ein
Zivildienst in der Dauer noch ausständiger Truppen- und Kaderübungen,
höchstens jedoch in der Dauer von vier Monaten zu leisten."

Zu Art. II/Z. 6 (§ 6 Abs. 4)

Die vorgesehene Änderung stellt nicht nur eine unnötige
Schlechterstellung der Antragsteller gegenüber der bisherigen Regelung
dar, sondern würde auch der allgemein zu beobachtenden langsamen
Antragserledigung durch Behörden weiter Vorschub leisten.

Im allgemeinen Interesse der Staatsbürger wird daher v o r g e -
s c h l a g e n, den § 6 Abs. 4 in der bisherigen Fassung zu belassen.

Zu Art. II/Z. 7 (§ 6 Abs. 5)

Eine Säumnis der Behörde sollte in keinem Fall dem Antrag-
steller zum Nachteil gereichen.

Nach rechtsstaatlichen Grundsätzen müßte die Verpflichtung
zur Leistung des Wehrdienstes daher i n a l l e n F ä l l e n

GIROKONTO 74-26125 BEI CREDITANSTALT-BANKVEREIN WIEN

./.

ÖSTERREICHISCHE LIGA FÜR MENSCHENRECHTE

A-1070 WIEN VII, HERMANNGASSE 9 / TELEPHON 93 63 17

ZDG-Nov.1984;StellungnahmeSeite 2:

u n b e f r i s t e t"bis zur rechtskräftigen Entscheidung der
Zivildienstkommission oder der Zivildienstoberkommission a u f g e -
s c h o b e n"bleiben.

Zu Art.II/Z.10(§ 13a)

Die ÖLfM spricht sich g e g e n die vorgesehene Bestimmung aus.

B e g r ü n d u n g:Die in den Erläuterungen des Ministerial-
entwurfs angeführte Begründung der kath.Amtskirche Österreichs,auf den
genannten Personenkreis könne nicht verzichtet werden,geht am Kern der
Sache vorbei.Das Wehrgesetz nimmt Religionsdiener usw.von der Wehr-
pflicht nicht deshalb aus,weil sie von ihrer Kirche benötigt werden,
sondern weil a.G.ihrer geistlichen Berufung von vornherein angenommen
wird,daß sie bei Ableistung eines Wehrdienstes in Gewissenskonflikte
geraten könnten.Da dies beim Zivildienst jedoch keinesfalls zutrifft,
würde die vorgesehene Befreiung nicht nur eine unberechtigte und
daher verfassungswidrige Privilegierung bedeuten,sondern auch gegen
die UNO-Deklaration über die Gleichbehandlung von Gläubigen und
Ungläubigen verstoßen.Abgesehen davon zählen zu den anerkannten
Zivildienstträgern auch kirchliche Ordensspitäler u.a.kirchliche
Einrichtungen,sodaß für die vorgesehene Regelung nicht die geringste
Notwendigkeit besteht.

Allen übrigen im Ministerialentwurf vorgesehenen
Änderungen des Zivildienstgesetzes stimmt die ÖLfM zu bzw.vermag
vom menschenrechtlichen Standpunkt aus gegen sie keine Einwände
zu begründen.

Für die

EKörner

Prof. Dr. iur. Erich KÖRNER
Generalsekretär



A. Ströer

(Vorsitz. Alfred STRÖER)
Präsident

GIROKONTO 74-26125 BEI CREDITANSTALT-BANKVEREIN WIEN